№ 29. Sonntag, den 4. Februar 1900. 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Donnerstag Abend den Staatssekretär Grafen Bülow zur Tafel geladen und hörte dessen Vortrag auch am Freitag Vormittag.

Die Kanalvorlage, so schreibt die „Köln. Zeitung", werde spätestens in 6 Wochen dem Abgeordnetenhause zugegangen sein. Die preußische Staatsregierung werde alles aufbieten, ihr die Mehrheit im Landtage zu verschaffen; eine Verwerfung der Vorlage werde gleichbedeutend sein mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht an der Spitze der Nummer vom Freitag Abend einen Erlaß des Kaisers vom 1. Februar an den Reichskanzler, worin der Kaiser seinen Dank ausspricht über die ihm zu seinem Geburtstag übermittelten Glückwünsche. Die Trauer um den Tod der Mutter der Kaiserin habe die sonstige Festesfreude gebannt: „Um so lauter aber drangen zu meinem Herzen die zahlreichen Kundgebungen, welche mir mit der Theilnahme an dem schweren Verluste treue Segenswünsche zu dem Eintritt in ein neues Lebensjahr von Nah und Fern zum Ausdruck brachten. Wahrhaft erhebend war es für mich, aus den mannigfachen Zuschriften und Telegrammen zu ersehen, welch lebhaften Widerhall Freude und Leid meines Hauses in dem Herzen des deutschen Volkes finden und mit welch' freundlichen Gesinnungen meiner an diesem Tage gedacht ist. Selbst in fernen Welttheilen, wo nur immer Pioniere deutscher Kultur und Gesittung Fuß gefaßt haben, haben die Deutschen sich vereint, um Zeugnis von dem Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit mit der Heimath und ihrer Freude über das wachsende Ansehen des deutschen Namens im Auslande abzulegen. Mit besonderer Befriedigung bin ich in den Kundgebungen dem Verständnis für die dringende Nothwendigkeit begegnet, eine der Weltstellung des Deutschen Reiches und seinen Handelsinteressen entsprechende Flotte zu schaffen, und habe ich die vielfachen Versicherungen treuer Mitarbeit an dieser großen nationalen Aufgabe mit herzlicher Freude entgegengenommen. Allen aber, welche mir zu meinem Geburtstage freundliche Wünsche und Aufmerksamkeit gespendet haben, gebe ich hiermit meinen wärmsten Dank zu erkennen."

In nationalliberalen Kreisen scheint man geneigt zu sein, eine Erhöhung der Zivilliste für den König von Preußen herbeizuführen, die er in Form eines Reichszuschusses als deutscher Kaiser erhalten soll. Wenigstens finden wir in der „Berl. Börs.-Ztg." eine dahingehende Notiz, in der für eine Art Reichszivilliste plaidirt wird. Zur Zeit erhält der deutsche Kaiser jährlich 18 000 000 = 18 Millionen Mk. zu seiner Verfügung, nachdem kurz nach seinem Regierungsantritt eine Erhöhung der Bezüge um $2^1/_2$ Millionen stattgefunden hat. Es dürfte den nationalliberalen Freunden einer erneuten Erhöhung schwer sein, diese einleuchtend zu begründen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg, der schon vor einigen Tagen in seinen „Deutsch-sozialen Blättern" erklärte, daß die von der „Staatsbürg. Ztg." über seinen Rücktritt von der Partei wiedergegebenen Gründe in keinem Punkte richtig sein, veröffentlicht eine Erklärung, in der er gegen die Berliner Antisemiten und besonders gegen die „Staatsbürg. Ztg." polemisirt und sodann erklärt: „Ich habe den Vorsitz niedergelegt, weil die Wiederwahl der Herren Werner und Bindewald zu Schriftführern und des Herrn Dr. Vielhaben zum Kassirer mich vor die sichere Aussicht stellte, daß in den parteitaktischen Fragen bezüglich unseres Verhältnisses in erster Linie zum Bunde der Landwirte, in zweiter Linie zur konservativen Partei stets die Ansicht des freiwilligen Geschäftsführers unserer Partei, des Herrn Dr. Giese, über meine Auffassung siegen würde. Ich wäre also nicht im Stande gewesen, das Mandat zur Ausführung zu bringen, das ich nach meiner Auffassung auf dem Hamburger Parteitage erhalten habe, nämlich: unter voller Wahrung der Selbständigkeit unserer Partei die Wiederherstellung eines friedlichen Verhältnisses zwischen uns und den verwandten Parteien und Richtungen anzubahnen." Die „Staatsbürg. Ztg." nimmt den Dr. Giese in Schutz, der ein durchaus friedlicher Mann sei und ein Zusammengehen mit dem Bund der Landwirte von Fall zu Fall unter Wahrung und Anordnung der Parität wohl für möglich halte, aber kein Zusammengehen um jeden Preis.

Graf Kanitz ist nach der „Kreuzztg." seit dem 20. Januar an Influenza erkrankt und wird erst in 8 bis 14 Tagen sich wieder an den parlamentarischen Arbeiten beteiligen können.

Zur Leutenot will die „Germania" wissen, daß die Regierung geneigt sei, dauernd 40 000 polnische Arbeiter in das Land hineinzulassen, also nicht bloß während der Sommer- und Herbstsaison.

Ueber die deutsche Flaggenhissung auf den Karolinen, Palau- und Marianeninseln veröffentlicht der deutsche Gouverneur v. Bennigsen im „Kolonialblatt" einen zwölf Seiten langen Bericht. Bemerkenswerth darin ist nur die Schilderung der verdächtigen Bereitwilligkeit, mit der überall die spanischen Beamten diese Inseln an die Deutschen abtreten. Ueber die feierliche Uebergabe der Ostkarolinen in Ponape berichtet Gouverneur v. Bennigsen: „Wir empfingen, wie auch später in Yap und Saipan durchaus den Eindruck, daß seitens der Vertreter der spanischen Nation uns gern das Inselgebiet als Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Nationen übergeben wurde und daß der seitens der Spanier vielfach geäußerte Wunsch, daß wir mit der Verwaltung und der Entwickelung der Inseln guten Erfolg haben möchten, ihnen wirklich vom Herzen kam." — Diese frommen Wünsche sind bezeichnend für den wirklichen Werth unserer neuen Erwerbungen.

Der in der Ersatzwahl für den kanalfreundlichen Landrath v. d. Groeben in Oletzko-Lyck gewählte konservative Gutsbesitzer Reck wird nach Königsberger Mittheilungen für die Kanalvorlage stimmen.

Der Krieg in Südafrika.

Eine vom Dienstag datirte Nachricht des „Reuterschen Bureaus" aus Bullers Hauptquartier besagt, daß an diesem Tage Lord Dundonalds Kavallerie eine Rekognoszirung in westlicher Richtung gegen Hongerspoort (identisch mit Zunckles) ausführte. Man fand zwei Joche der im Bau befindlichen Brücke bei Giles (?) zerstört vor.

Der zweite Versuch, Ladysmith zu entsetzen, hat den Engländern nach den wahrscheinlich noch nicht vollständigen Verlustlisten zusammen 2015 Mann gekostet, davon 301 tot, 1584 verwundet, 130 gefangen. Den schwersten Verlust hatte das zweite Bataillon Lancashire-Füsiliere mit 19 Offizieren und 250 Mann.

Das Kriegsamt dementirt die Nachricht von einer Schlacht am Tugelaflusse.

Aus Spearmans Lager wird telegraphirt, General Buller und Warrens Stab ist neu formirt worden. Oberst Wynne hat das Kommando über Woodgates Brigade erhalten, und Oberst Miles ist jetzt Stabschef. Eine Truppe mit Kavallerie und Geschützen beobachtet Trichards Furt, doch die Buren verhalten sich ruhig. Die Flottengeschütze unterhalten ein schwaches Bombardement vom Swartkop aus. Die Buren fahren fort, die Schützengräben und Befestigungswerke gegenüber Potgieters Drift weiter auszubauen. Das Bombardement auf Ladysmith dauert fort, doch ohne besondere Energie. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist gut.

Die „Central News" melden aus Durban vom Montag: Von der Armee Bullers beginnen jetzt die in den Gefechten vom 23. und 24. Januar verwundeten Soldaten von der Front hier mit der Eisenbahn einzutreffen. Der erste Transport bestand aus 30 Offizieren und 115 Mann. Sechs Aerzte, 40 Krankenpfleger und 5 Hospitalschiffe waren zu ihrem Empfange bereit.

Die „Central News" melden vom Modder-river: Unsere Geschütze schleudern täglich Granaten in die Verschanzungen und Geschützstellungen des Feindes, welcher das Feuer nur schwach erwidert und keinen Schaden anrichtet.

Der russische Vizekonsul in Pretoria theilt telegraphisch mit, daß die Sanitätskolonne des russischen Rothen Kreuzes in Pretoria eingetroffen und von dem Präsidenten Krüger empfangen worden ist.

Die erste Abtheilung der City of London Volunteers ist in Kapstadt eingetroffen, und jetzt trifft nach der „Köln. Volksztg." die telegraphische, geradezu unglaubliche Nachricht ein, es habe sich herausgestellt, daß die dem ganzen Korps verabfolgten Gewehre durchweg falsche Visierung haben und deshalb nach Woolwich zurückzusenden sind, um verbessert und neuerdings eingeschossen zu werden. Es heißt hier, daß nun die Londoner Freiwilligen voraussichtlich einige Wochen ohne Gewehre am Kap aushalten müßten, da natürlich die Vorräthe an Waffen daselbst bereits übermäßig stark verausgabt worden seien.

Wie weit England seine militärischen Hilfsmittel bereits erschöpft hat, beweist ein soeben erlassener Befehl, wonach alle bisher als untauglich zurückgewiesenen Reservisten angewiesen werden, sich unverzüglich von Neuem zu stellen.

Die Familie v. Brüsewitz veröffentlicht folgende Todesanzeige: „Nach Gottes Willen und Fügung wurde uns unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der königliche Oberleutnant a. D. Herr Henning v. Brüsewitz am 24. v. Mts. fern von der Heimat, durch einen ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde entrissen. Er fiel bei der siegreichen [illegible] letzten Angriffe an dem Tugela. Schmerzerfüllt zeigt dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Mitteilung im Namen der Hinterbliebenen an: Hans v. Brüsewitz, Major und Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment Prinz Albrecht."

* * *

Bei der Fortsetzung der Adreßdebatte im englischen Unterhause führte am Donnerstag Dilke aus: Der gegenwärtige Krieg wird noch schmachvoller geführt als der Krimkrieg. Den einzigen Trost bildet der persönliche Muth und die Tapferkeit der Offiziere und Mannschaften. Die Regierung ist sich noch jetzt nicht einmal klar über den Ernst des Krieges und das Gewicht ihrer Verantwortlichkeit. Ich kann keine Entschuldigung dafür finden, daß die Regierung die Stärke der Buren unterschätzt und die Haltung des Oranje-Freistaats falsch beurtheilt hat. Die Verantwortlichkeit hierfür muß dem Kabinett zugeschoben werden. (Beifall bei der Opposition.) Der Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham suchte eingehend die Haltung der Regierung zu verteidigen. Wenn die Regierung Unrecht damit gethan haben solle, daß sie die Absendung der Truppen verzögerte, so habe er dies in der Absicht gethan, der Diplomatie Zeit zu lassen. Binnen kurzer Zeit würden 180 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Südafrika stehen mit 36 Belagerungsgeschützen, 38 Marinegeschützen, 36 fünfzölligen Haubitzen, 54 Kanonen der reitenden Artillerie und 234 Feldgeschützen. Der Regierung sei Langsamkeit der Aktion vorgeworfen worden. Lord Methuen habe aber den Oranjefluß in kürzerer Zeit erreicht, als die deutsche Armee gebraucht habe, um an die französische Grenze zu kommen. Je schneller das Haus den Antrag Fitzmaurice erledigen werde, um so schneller werde es zu praktischen Vorschlägen schreiten können. Werde der Antrag Fitzmaurice angenommen, so werde das älteste Parlament der Welt dem Gelächter der ganzen Welt preisgegeben. (Beifall.) Edward Grey räumt ein, daß innerhalb der Opposition Meinungsverschiedenheiten bestehen, bestreitet jedoch, daß die Absicht des Antrages sei, diese Verschiedenheiten zu verdecken. Die Opposition könne mit ihrem Tadel für das Vergangene nicht zurückhalten, aber sie sei bereit, der Regierung ihre Unterstützung in der Zukunft zu leihen. „Wir sind bereit, den Krieg bis zum Ende durchzuführen." Das Hauptziel der Politik, die zu dem Kriege geführt hat, war nicht, die Buren vom britischen Gebiet zu vertreiben, denn sie befanden sich damals nicht auf demselben. Die Ziele, welche ich erreicht sehen möchte, sind hauptsächlich zwei: erstens gleiche Rechte zwischen den Weißen in Südafrika (Beifall) und zweitens, daß nie wieder in Südafrika ein Arsenal oder eine Ansammlung von Kriegsmaterial unter einer anderen Kontrolle als der britischen soll zu Stande kommen können. (Lauter Beifall.) Wenn diese Ziele die Ziele der Regierung sind, wird sie meine Unterstützung haben. Gern möchte ich der Regierung nicht allein meine Hilfe, sondern Vertrauen darbieten; allein die Frage, die das Land beunruhigt, ist die Frage der Stärke, die in der Regierung vorhanden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand soll sich im Januar mit der Gräfin Sophie Chotek verheirathet haben. Er werde demnächst offiziell der Thronfolge entsagen. Aus Budapest wird gemeldet: Als präsumtiver Thronfolger wird bereits Erzherzog Otto, eventuell dessen 12jähriger Sohn Karl Franz Josef genannt.

Die tschechischen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten aus Mähren haben am Donnerstag beschlossen, die Verständigungskonferenz zu beschicken.

Der deutschvölkische Landesverband für Böhmen lehnte die Beschickung der Verständigungskonferenz ab, weil durch die in Aussicht genommene tschechische Landessprache der Grundsatz der deutschen Staatssprache durchbrochen werde; infolge dessen werden die Abgeordneten Dr. Schuecker und Rininger der ihnen zugegangenen Einladung keine Folge leisten.

Eine Erhöhung des Rekrutenkontingents soll 1901 stattfinden und zwar durch Erhöhung von 103 000 Mann auf 153 000 Mann.

Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, wurde in einer Konferenz unter dem Vorsitze des Eisenbahnministers v. Wittek beschlossen, für den Transport ungarischer Kohle von den Grenzstationen Bruck a. d. Leitha, Sudomeritz und Vlarapaß nach dem nordböhmischen Industriegebiete Refaktiefrachtsätze auf der Basis des billigsten Spezialtarifs der österreich-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft zu gewähren und auch die Direktion der ungarischen Staatsbahnen um Gewährung von Frachtermäßigungen für genannte Transporte anzugehen.

Frankreich.

Die Kammer genehmigte einen außerordentlichen Kredit von 2 Mill. Frs. zu Spezialausgaben für die Ausstellungszeit.

Die gegen Dreyfus von dem früheren Kolonialminister verfügte Strafe der Eisenbarre mit doppeltem Fußring ist von dem gegenwärtigen französischen Kolonialminister de Lanessan abgeschafft worden.

Infolge des von der französischen Mission bei den Mauren und Tuaregs erzielten Erfolges, und um die mit diesen Völkerschaften bestehenden Beziehungen so zu gestalten, daß sie den französischen Interessen besser entsprechen, erhielt der Generalgouverneur des französischen Westafrika den Auftrag, eine autonome Konstitution auszuarbeiten, welche Westmauritanien gewährt werden soll. Im Ministerium für die Kolonien wird eine Sektion gebildet werden, welche ein Zentralisationspunkt für alle den Islam und die Topographie der Sahara-Landschaften betreffenden Schriftstücke werden soll.

Die Erbauung einer Saharabahn wird in Frankreich geplant, um die westafrikanischen Besitzungen Frankreichs mit den nordafrikanischen zu verbinden. Im Anschluß an dieses Projekt wird in Paris eine große Sahara-Expedition unter Führung von Paul Blanchet ausgerüstet. Das für die Eisenbahnanlage zu prüfende Gebiet erstreckt sich auf 3000 Kilometer über Flatters, Amgid, nach dem Tschad-See oder über Ain Sefra nach Ain Salah und Timbuktu.

Italien.

In der Begründung einer der Kammer zugegangenen Vorlage über die Fixirung der außerordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets für die nächsten fünf Jahre wird unter den Mitteln, mit denen die Ausgaben bestritten werden sollen, auch der Verkauf von 1 500 000 alten Gewehren angeführt. Die Regierung bemerkt hierzu, daß sie bereits zahlreiche Angebote erhalten habe, daß die Verhandlungen zur Zeit aber mit Rücksicht auf die Neutralität Italiens in dem südafrikanischen Kriege abgebrochen seien.

Nordamerika.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten weist im Januar eine Zunahme um 8 663 760 Dollars auf. Der Barbestand des Schatzamtes beträgt 1 083 422 561 Dollars.

Aus dem Sudan.

Das „Journal des Debats“ meldet nach einer Information aus Kairo, daß die Lage daselbst eine sehr ernste sei. Die gesamten Maximkanonen, sowie sämtliches Artilleriematerial und zahlreiche Offiziere sind nach Südafrika befohlen worden. Es befinden sich augenblicklich keine europäischen Truppen in Egypten. Die Lage ist um so ernster, als die Absendung der egyptischen Truppen nach dem Kriegsschauplatze ein Neutralitätsbruch von Seitens Egyptens ist.

Provinzielles.

e **Briesen**, 2. Februar. Der Jahresbericht des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins für 1899 hebt hervor, daß die Ansiedelungskommission wiederum 3 der schönsten Güter: (Wangerin, Augustinken, Drückenhof) zu Auftheilungszwecken angekauft und die bereits früher erworbenen Güter Dembowalonka, Rynsk, Ludowitz, Marianken, Czystochleb zum großen Theil mit westdeutschen Bauern besetzt hat. Die Landbank hat das Gut Colmansfeld an Ansiedler aufgetheilt, und auch eine Zahl der mittleren Besitzer haben Kolonien auf ihren Grundstücken begründet. Eine Zahl der Großgrundbesitzer harrt noch sehnsüchtig auf die Gelegenheit zur Parzellirung oder zum Verkaufe ihrer Güter an die Ansiedelungskommission.

e **Schönsee**, 2. Februar. In Bielsk wüthen Scharlach und Diphteritis. Der Besitzer Tuszynski hat, kurz nachdem er freudig ein Gesuch an den Kaiser um Uebernahme der Pathenstelle bei seinem jüngstgeborenen siebenten Sohn abgesandt hatte, drei von den 7 lebenden Söhnen durch die Scharlachepidemie verloren.

Danzig, 2. Februar. Herr Oberbürgermeister Delbrück ist seit einigen Tagen an der gegenwärtig hier wieder ziemlich heftig grassirenden Influenza erkrankt.

Strasburg, 1. Februar. Die heutige erste diesjährige Stadtverordneten-Sitzung wurde durch den Alterspräsidenten, Herrn Lamparski, mit feierlicher Ansprache und einem Hoch auf Se. Majestät eröffnet. Das bisherige Bureau: die Herren Gymnasialdirektor Scotland, Baumeister Majewski, Kaufmann Louis wurde wieder-, Kaufmann Gerner neugewählt. Die Neuwahl eines Ratsherrn anstelle des ausscheidenden Herrn Rendanten Stülp wurde vertagt; Herr Dr. von Karwat hat abgelehnt. — Unsere elektrische Beleuchtung wird immer schlechter. Nicht allein, daß das Licht vielfach wechselt und trübe brennt, setzen einzelne Straßenlampen öfters aus. Alle Eingaben diesethalb haben bisher keine Aenderung erzielt. Infolgedessen werden von einzelnen Gewerbetreibenden hier Versuche mit dem Spiritusglühlicht gemacht.

Pr. Eylau, 31. Januar. Wegen Zwangsetatisirung von Kosten für Beschaffung eines Lehrstoffverzeichnisses klagte in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Schulvorstand zu Sieslack wider den Landrath des Kreises. Der Landrath hatte festgestellt, daß für die Schule zu Sieslack kein besonderer Plan über die Stundenvertheilung und kein Lehrstoffverzeichnis schriftlich aufgestellt worden waren, welche den vorgesetzten Behörden einen Einblick in die Unterrichtsertheilung gestatteten. Darauf erließ der Landrath eine Verfügung an den Schulvorstand, in den laufenden Etat drei Mark zur Anfertigung eines Lehrstoff-Verzeichnisses einzustellen. Da der Schulvorstand glaubte, daß die Schule auch ohne ein derartiges Verzeichnis bestehen könne, weigerte er sich, die verlangten drei Mark in den Etat einzustellen. Nunmehr verordnete der Landrath die Einstellung der Summe in den Etat auf dem Wege des Zwanges; dagegen erhob der Schulvorstand Einspruch und wandte sich im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens an den Bezirksausschuß. Dieser erkannte auf Aufhebung der Zwangsetatisirung, weil diese in Bezug auf das verlangte Stoffverzeichnis nach den bestehenden Gesetzen als unzulässig zu erachten sei.

Königsberg, 30. Januar. Im hiesigen Polytechnischen und Gewerbeverein hielt in der heutigen Sitzung, welcher viele Gäste, darunter Vertreter des Magistrats beiwohnten, Herr Professor Dr. Blockmann einen Vortrag über „Torfkohle“, ein Produkt, welchem man für die nächste Zeit, namentlich in industriellen Etablissements, eine bedeutende Zukunft voraussagt. Redner schilderte das patentirte Ziegler'sche Verfahren, durch welches von 100 Kgr. Torf 40,2 Kgr. Verkaufsprodukte erzielt werden. Einen besonderen Vortheil besitzt das neue Produkt gegenüber dem Coaks, daß es vollständig frei von Schwefel ist. Hervorragende Vorzüge der Torfkohle sind, daß sie geeignet ist, die Holzkohle in allen Fällen zu überflügeln und die billigere Steinkohle da zu ersetzen, wo es auf das Freisein von Schwefel ankommt. Die Rentabilität einer Torfverkohlungsanlage läßt sich nur von Fall zu Fall beurtheilen, da sie nur da bestehen kann, wo große Massen von Torf in nächster Nähe vorhanden sind bezw. Rohmaterial durch billige Tarife aus der weiteren Umgebung herangeschafft werden kann. Empfehlenswerth ist die Bildung von Genossenschaften zur Anlage von Torfkohlenfabriken. In der Industrie wird die Torfkohle namentlich wegen ihrer bedeutenden Heizkraft zur Erzeugung von Qualitätsstahl eine bedeutende Rolle spielen und auch überall da Eingang finden, wo die Natur dem Lande die Steinkohle versagt hat.

Krone a. Br., 31. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat für das Jahr 1900/1901 in Einnahme und Ausgabe auf 34 629 Mark festgesetzt, 2125 Mark mehr als bisher. Der Kommunalsteuer-Zuschlag wurde auf 110 Proz. der Einkommen- und Betriebssteuern und 122 Proz. der Betriebs-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgesetzt. Im vorigen Jahre wurden 100 Proz. der Einkommen- und 130 Proz. der anderen Steuern erhoben.

Inowrazlaw, 1. Februar. In den Reihen der Buren kämpfen zwei jüdische Bürgersöhne G. und M., deren Angehörige angesehene Mitglieder der hiesigen Synagogengemeinde sind. — Das hier garnisonirende 140. Infanterieregiment beging heute die Feier seines 10jährigen Bestehens. Sämtliche militärische und einige öffentliche Gebäude hatten geflaggt. Vormittags hielten die Kompagniechefs Ansprachen an ihre Kompagnieen, am Nachmittag wurden die Mannschaften bewirthet. Die Stadt hat dem Regiment ein kostbares Geschenk gestiftet.

Lokales.

Thorn, den 2. Februar 1900.

— Personalien in der Justizverwaltung. Der Amtsrichter Scharmer in Tuchel ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt worden. Der Rechtskandidat Kurt Freymuth aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

Der Gefängnis-Inspektions-Assistent Thieme in Elbing ist zum Gefängnis-Inspektor bei dem Gerichtsgefängnis in Stettin ernannt worden.

— Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: Weichensteller 1. Klasse Rothe in Altfelde zum Stations-Assistenten. Versetzt: Die Haltestellen-Aufseher Loeffler von Krojanke nach Schlochau und Wilke von Poln. Cekzin nach Krojanke (zur Verwaltung der Haltestelle).

— Erledigte Schulstellen. Stelle an der Knabenvolksschule in Marienwerder, evangl. (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto in Marienwerder.) Stelle zu Wonno, Kreis Löbau, kathol. (Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark.) Stelle zu Poln. Okonin, Kreis Tuchel, kathol. (Kreisschulinspektor Meyer zu Tuchel.)

— Coppernicus-Verein. Am nächsten Montag findet Abends $8^1/_2$ Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes die Vereinssitzung für den Monat Februar statt. Auf der Tagesordnung stehen außer einigen Vorstandsmittheilungen die Berathung der Vorschläge der in der letzten Monatssitzung zur Vorbereitung der Feier des 19. Februar gewählten Kommission und die Wahl von drei Vereinsmitgliedern in die Museums-Deputation für das Vereinsjahr 1900/1901. — In dem wissenschaftlichen Theile, der um 9 Uhr beginnt, und zu dem die Einführung von Gästen gern gesehen wird, wird Herr Professor Boethke Mittheilungen über den schottischen Dichter Robert Burns machen.

— Der Radfahrer-Verein „Pfeil“ begeht morgen, Sonntag Abend im Viktoriagarten sein viertes Stiftungsfest. Außer anderen Aufführungen — wie Reigen- und Kunstfahren usw. — wird als Hauptnummer das Ausstattungsstück „Ein afrikanischer Karavanenzug“ gegeben. Auch wird der jetzt 4 Jahre alte kleinste Kunstfahrer der Umgegend seine Tricks zur Vorführung bringen. — Der Verein giebt sich sehr viel Mühe, seinen eingeladenen Gästen etwas Schönes zu bieten und ihnen den Abend so angenehm wie möglich zu machen, wir wünschen demselben daher einen recht zahlreichen Besuch.

— Landwehrverein. Der erste Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Rothardt eröffnet die Versammlung mit dem üblichen Kaiserhoch und hält sodann einen längeren Vortrag über die geschichtlichen Ereignisse des Monats Februar. Aufgenommen wurden vier Kameraden, drei Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet und sechs Kameraden sind theils wegen Fortzugs, theils wegen Nichtzahlung der Beiträge ausgeschieden bezw. ausgeschlossen. Namens des Rechnungsausschusses erstattet Kamerad Stüwe den Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung. Da sich keine wesentlichen Mängel vorgefunden haben, wird dem Kassenführer Kameraden Herzberg Entlastung ertheilt. Kamerad Becker erstattet den Geschäftsbericht. Der Verein besteht zehn Jahre, er wurde mit 37 Kameraden gegründet, von denen ihm heute noch 9 angehören; er zählt jetzt 253 Mitglieder und hat ein Barvermögen von rund 800 M. Eine Steigerung der Mitgliederzahl ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen. Der 1. Vorsitzende, welcher zum 1. März nach Altona versetzt ist, hat den Verein mit seltener Hingabe zwei Jahre geleitet, wofür ihm die Kameraden stets dankbar bleiben werden. Der gesamte Vorstand wird durch Zuruf gewählt und zwar: 1. Vorsitzender Herr Landrichter Technau, 2. Vorsitzender Herr Assessor Weißermel, die Kameraden Becker und Matthäi als Schriftführer, Herzberg und Zelz als Kassenführer, Aschenbrenner, Thidtke und Dyck als Festordner. Als Fahnenträger wird Kamerad Bähr wiedergewählt und als dessen Stellvertreter Kamerad Jeske, zu Fahnenjunkern bezw. Stellvertretern die Kameraden Brandt, Bahr, Marks und Semmler. Aus der Wahl der Abgeordneten für den Bezirkstag gehen die Kameraden Technau, Weißermel, Matthäi, Becker und Zelz hervor, als deren Stellvertreter die Kameraden Barfknecht, Kowalski, Herzberg, Menke und Trautmann. Zur Theilnahme an dem Fahnenweihfest in Leibitsch am 4. d. M. sendet der Verein eine Deputation von 12 Kameraden mit der Vereinsfahne, denen sich noch ungefähr 12 Mann anschließen werden. Eine von dem 1. Vorsitzenden angeregte Geldsammlung für das tapfere Burenvolk ergab den Betrag von 15 Mark.

— Artushof. Am nächsten Dienstag, den 6. d. M, findet im Saale des Artushofes eine einmalige humoristische Soiree des hier von früheren Jahren gut akkredirten „Hippels Stettiner Humoristen-Ensemble“ statt. „Vierzehn Tage zur Uebung eingezogen“ oder „Wie Du mir — so ich Dir“ betitelt sich das in Berlin allabendlich unter stürmischem Jubel gegebene und hier zur Aufführung gelangende neueste Ensemble, so daß wir allen denen, die einmal wieder recht herzlich lachen wollen, anrathen, den Besuch dieser Soiree der „Stettiner“ nicht zu versäumen. Der Billetvorverkauf findet im Artushof statt. (Näh. s. Inserat.)

— Den Bahnhofswirthen ist seitens der Eisenbahndirektionen die Anordnung zugegangen, auf den größeren zur Einnahme von Erfrischungen militärischerseits bestimmten Anhaltepunkten, sowie auf den Abgangs- und Ankunftsstationen außerhalb der Warte- und Bewirthungsräume Speisen und Getränke unter Ausschluß von Branntwein für die Mannschaften feilzuhalten, um Ausschreitungen vorzubeugen.

— Einstellung von Speisewagen in die Schnellzüge 19 und 20 auf der Strecke Berlin-Stettin-Stolp-Danzig. Von der deutschen Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft werden in nächster Zeit auch in die zwischen Berlin und Danzig über Stettin-Stolp verkehrenden Schnellzüge 19 und 20 (Berlin ab 3.08 Nachm., Danzig an 11.45 Abends, bezw. Danzig ab 7.20 Vorm., Berlin an 3.45 Nachm.) je ein Speisewagen eingestellt werden. In dem Speisewagen werden kalte und warme Speisen und Getränke an die Reisenden verabreicht; auch wird im Speisewagen des Zuges 20 von Station Stargard i. Pom. ab eine gemeinschaftliche Mittagstafel abgehalten. — Zum Eintritt in den Speisewagen sind nur solche Reisende berechtigt, die im Besitze eines für die zu durchfahrende Strecke giltigen Fahrausweises 1. oder 2. Klasse sind. Die Reisenden 3. Wagenklasse haben vor dem Betreten des Speisewagens eine tarifmäßige Zuschlagkarte für diejenige Strecke zu lösen, für welche sie im Speisewagen Platz nehmen.

— Uebungsmannschaften. Beim Infanterie-Regiment von der Marwitz werden zur Ableistung einer 14tägigen Nachübung in der Zeit vom 15. bis 28. Februar d. Js. etwa 80 Mann der Reserve der Provinzial-Infanterie aus den Landwehr Bezirken Konitz und Graudenz einberufen worden und zwar solche Mannschaften, welche von der Absolvirung einer Uebung im vergangenen Sommer haben befreit werden müssen.

— Die Loose zur II. Klasse der Königl. Preuß. Klassenlotterie müssen bei Verlust des Anrechts bis zum Montag den 5. Februar, Abends 6 Uhr erneuert sein.

— Postalisches. Vom 1. Februar ab werden auch für Postpackete aus Deutschland nach Siam zwei Portostufen, für Packete bis 1 Kilogramm und für solche über 1 bis 5 Kilogr., eingeführt unter Ermäßigung der deutschen Seebeförderungsgebühren für die Packete bis 1 Kilogramm um 1,60 M., für die übrigen um 80 Pf. Ueber das Nähere ertheilen die Postanstalten auf Wunsch Auskunft. — Seit dem 1. Januar nimmt in Deutsch-Südwestafrika auch die Postagentur in Omaruru am internationalen Austausch von Postanweisungen theil.

— Zum preußischen Zwangserziehungsgesetz schreibt man aus Lehrerkreisen: Der zunächst nur dem preußischen Herrenhause vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Zwangserziehung Minderjähriger in Preußen weist eine Lücke auf, welche die dem Entwurfe zu Grunde liegende erzieherische Absicht in ihren Wirkungen erheblich einzuschränken droht. Der Entwurf setzt nämlich die am besten unterrichteten und zunächst berufenen Organe nicht in Thätigkeit: die Lehrerschaft und die Schule. Da diese aber schwer unter der sittlichen Verwahrung der Jugend leiden und seit Jahren auf gesetzliche Reformen dringen, so hat der Ausschuß für soziale Hilfsarbeit im Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen der Kommission des Herrenhauses einen Antrag eingereicht, in welchem er für die Schule das Recht und die Pflicht der Beantragung von Zwangserziehung Minderjähriger fordert. Das Recht der Antragstellung leitet der Ausschuß her 1) von der Thatsache, daß die Schule als die vom Staate für den Unterricht und die Erziehung der Jugend verordnete Behörde ihm Rechenschaft schuldet in solchen Fällen, wo ihre Mittel zur Erreichung dieses Zweckes versagen; 2) von der besonderen Befähigung der Schule, die beginnende sittliche Verwahrlosung, welche das Gesetz doch eben schon bekämpfen will, zu erkennen, zu beweisen und deren Ursachen festzustellen. Eine besondere Unterstützung der wohlmeinenden Absicht des Gesetzes verspricht sich der obige Antrag aber von der Verpflichtung der Schule zu direkter Anzeige beim Vormundschaftsgericht, 1) weil durch die Anzeigepflicht mit der bisher aus mancherlei Gründen üblich gewesenen Saumseligkeit in der Beantragung von Zwangserziehung gebrochen werden muß, 2) weil durch den direkten Anzeigeweg das Verfahren um eine Instanz gekürzt wird, 3) weil durch ihn der Gefahr begegnet wird, daß in Städten dringliche Anträge aus Rücksicht auf die Kommunalbehörden hinausgeschoben werden oder unterbleiben. Bereits vor zwei Jahren hat der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen in einer ausführlichen Denkschrift mit Petition seine Wünsche betreffs der Reform der Zwangserziehung dargelegt und Anzeigerecht und Anzeigepflicht der Schule gefordert.

— Gestellung zur polizeilichen Vernehmung ist Staatsbürgerpflicht! Der alte ministerielle Erlaß, nach welchem auch bei polizeilichen Vernehmungen auf Verlangen Zeugengebühren in angemessener Höhe zu zahlen sind, ist von dem Minister des Innern und dem Minister der Finanzen aufgehoben worden. Begründet wird die Aufhebung mit dem Hinweis, daß die Verpflichtung, sich der Polizeibehörde zur Vernehmung zur Verfügung zu stellen, eine allgemeine sei und zu denjenigen Pflichten gerechnet werden müsse, denen sich jeder Staatsbürger im öffentlichen Interesse ohne Bezahlung zu unterziehen habe.

— Neuregelung der Servisklassen. Nach den bisher giltigen, vom Bundesrath und Reichstag gebilligten Grundsätzen für die Einreihung der einzelnen Orte in die verschiedenen Servisklassen sollen im allgemeinen Orte von 20 000 bis 40 000 Einwohnern der Klasse 2, Orte über 40 000 Einwohner der Klasse 1 zugewiesen werden. Bei der allgemeinen Zunahme der städtischen Bevölkerung hat jedoch die Unterscheidungsgrenze zwischen großen und mittleren Städten, welche mit jenen Zahlen gegeben werden wollte, eine Verschiebung erfahren, welche bei der nächsten Revision der Klasseneintheilung der Orte, d. i. mit dem 1. April 1902, eintreten soll. Abweichend von den bisherigen Grundsätzen sollen dann im allgemeinen Orte von 10 000 bis 30 000 Einwohnern der Klasse 3, Orte von 30 000 bis 60 000 Einwohnern der Klasse 2, Orte von über 60 000 Einwohnern der Klasse 1 zugewiesen werden.

— Ein eigenartiger Rechtsstreit beschäftigte das Oberverwaltungsgericht, den der Neubauer Büsches gegen den Gemeindevorsteher zu Wittlage erhoben hatte. Für Wittlage war ein Gemeindebeschluß ergangen, wonach die Bekanntmachungen der Gemeinde fernerhin nur noch im Kreisblatt erfolgen sollten. Vor einiger Zeit war nun im Kreisblatt eine Bekanntmachung erschienen, wonach am 28. Juni eine Gemeindeversammlung stattfinden sollte, wer nicht erschienen würde, sollte in Strafe genommen werden. Büsches, welcher das Kreisblatt nicht hielt, wurde in eine Strafe von 50 Pf. genommen, weil er nicht in jener Gemeindeversammlung erschienen war. Er focht die Strafverfügung durch Klage beim Kreisausschuß an und machte geltend, er lese das Kreisblatt nicht und könne auch dazu nicht gezwungen werden; von der Bekanntmachung, welche durch Ansage von Haus zu Haus nach dem Herkommen zu erfolgen habe, habe er keine Kenntnis erhalten. Der Kreisausschuß wies jedoch die Klage ab. Diese Entscheidung focht Büsches durch Berufung beim Bezirksausschuß an und erklärte, es habe niemand das Recht, ihn zum Lesen des Kreisblattes zu zwingen. Der Bezirksausschuß erkannte indessen auf Verwerfung und erachtete den Kläger für verpflichtet, sich um den Inhalt des Kreisblattes zu kümmern. Schließlich ergriff der Kläger das Rechtsmittel der Revision an das Oberverwaltungsgericht, welches jedoch die Vorentscheidung als zutreffend bestätigte.

— Welchen Wert ein gesunder Zahn hat, darüber gab eine Gerichtsverhandlung Kunde, die sich vor dem Landgericht Dresden abspielte. Die Zahnkünstlerin Kublinsky wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil sie der Frau eines Kaufmanns, die sich einen kranken Backenzahn ziehen lassen wollte,

bei dieser Operation aus Fahrlässigkeit ein Stück aus einem andern Zahn abgebrochen hatte. Der Kublinsky bestritt, die Verletzung der Zeugin zugefügt zu haben, und behauptete, diese habe die Zahnlücke bereits gehabt, als sie zu ihr gekommen sei. Das Gericht hielt aber den Schuldbeweis für erbracht. Die Verletzte beantragte eine Buße von 500 Mk., da es sich bei ihr um eine Art Entstellung handle und der Zahn durch einen künstlichen ersetzt werden müsse. Das Urteil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit und auf eine an die Nebenklägerin zu zahlende Buße von 300 Mk. Die Kublinsky muß außerdem die Kosten des Verfahrens bezahlen und die der Nebenklägerin erwachsenen Auslagen erstatten.

— Gefunden eine Börse mit kleinem Geldbetrag, Altst. Markt, ein kleiner Fischerkahn auf der Weichsel aufgefischt, abzuholen bei Jarocki, Araberstr. 11; ein Päckchen Dochte, Bäckerstraße; ein anscheinend goldener Ring, Brombergerstraße; eine Hutschachtel, enthaltend verschiedene Bücher.

— Von der Weichsel. Nachdem die Eisbrecher gestern das Eis bis zum Hafen durchbrochen, setzte sich nach 7 Uhr Abends das Eis der Weichsel in Bewegung. Heute Vormittag war die Weichsel bis Schillno hinauf ziemlich eisfrei. Die Eisbrechdampfer fahren hin und her, um das noch festhaftende Eis zu lockern. Das Wasser ist hier um 0,60 Meter gefallen, weil in Russisch-Polen bei Wloclawek eine große Eisstopfung besteht. Um diese zu beseitigen, sind russische Pioniere zum Sprengen dorthin beordert worden.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens 2 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 3,00 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau: 4,14 Meter.

Podgorz, 2. Februar. Für die evangelische Kirche hat der Gemeindekirchenrath eine neue große Glocke bestellt. Nachdem diese neue Glocke im Glockenstuhl angebracht sein wird, soll die kleine alte Glocke einer Gemeinde in der Umgegend von Podgorz geschenkt werden. In Aussicht genommen ist das Bethaus zu Gr. Nessau.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Ein Faschingssang.

Im Allgemeinen ist die Welt — doch recht vergnügt und munter. — Vernunft wird auf den Kopf gestellt — und bunter wird's und bunter, — der Mensch liebt eitel Spiel und Tanz — und Maskenball und Mummenschanz — und Narrenschellengeklinge — sind höchst beliebte Dinge! — — Es ist der alte Karneval — so wieder recht im Schwunge — mit Pauken- und Trompetenschall — lockt Alte er und Junge, — man stürzt sich in den Strudel 'rein, — will einmal Narr mit Narren sein, — der Weise wird zum Thoren — und hat den Ernst verloren. — Die Welt, — sie ist nun einmal so — freut sich am bunten Scheine, — auch der Humor bringt seelensfroh — die Menschheit auf die Beine. — Jedweder wird zum Unikum — und hopst so kreuzvergnügt herum, — als wäre die Misère — des Lebens nur Chimäre. — Der Eine führt den Andren an, — man sucht den Freund vergebens, — was gleichsam man bezeichnen kann — als Spiegelbild des Lebens; — man weiß nicht, was die Maske deckt — und was dahinter sich versteckt, — was auch die Leute munkeln — man tappt doch stets im Dunkeln. — Die Narrheit spielt uns manchen Streich — und zeigt uns immer wieder: — die Welt ist an Enttäuschung reich, — das drückt die Stimmung nieder. — Oft läuft in fast nervöser Eil' — der Mensch herum am Narrenseil, — das Hoffen und das Harren — macht schließlich auch zum Narren. — — Doch schlimmer noch ist die Geschicht, — muß man von Einem sagen: — Er ist ein Narr und weiß es nicht, — braucht nicht erst Tand zu tragen. — Manch Einer wieder ist gescheidt — doch jetzt trägt er ein Narrenkleid — und schlürft in vollen Zügen — das närrische Vergnügen. — So schlüpft mit übermüthgem Sinn — der Mensch in bunte Kleider, — — zur Fee wird meine Wäscherin, — zum Ritter wird mein Schneider, — zum Backfisch wird die Großmama, — sie ist maskirt, — drum geht es ja, — doch Täuschung giebts bei Allen, — sobald die Masken fallen. — — O, Karneval, Du machst die Welt — mit jedem Tage bunter, — Vernunft wird auf den Kopf gestellt — und drüber gehts und drunter, — indeß, bald macht der Februar — Dir also seinen Standpunkt klar: — Bis hieher und nicht weiter, — dann ziehst Du aus!

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Die Hochzeit der Kronprinzessin Stefanie mit dem Grafen Lonzay findet am 3. März auf dem Schloß Miramare statt.

* Gegen den Rechtsanwalt Hertwig in Berlin, welcher früher in der antisemitischen Bewegung eine größere Rolle gespielt hat und auch als Reichstagskandidat auftrat, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Er soll Zeugenbeeinflussung begangen und unrichtige Zeitungsartikel in die Blätter gebracht haben. Außerdem wird er der Verletzung der Eidespflicht im Prozeß Gehlsen beschuldigt.

* Das Hochwasser. Hoch oben im Wipfel der Dorflinde hängt eine Tafel: „Wasserhöhe 1859!" „Das ist ja nicht möglich!" bemerkt ein Fremder. — „Ja, woaßt D'", sagt ein vorübergehendes Bäuerlein, „wia ma' dazumal Hochwasser g'habt hab'n, war 's Bäuml halt no' kloan — iatzt hat's beim Wachsen dös Taferl mit 'naufg'nomma! . . . Aber woaßt D', so a' alt's Zeichen muß ma' ehr'n, damit's no' die Kindeskinder seh'n, wie hoch 's Wasser g'stand'n is!"

* Eine mißbräuchliche Ausnutzung der den Postanstalten erteilten Ermächtigung, unbrauchbar gewordene Postkarten gegen gleichwertige Freimarken umzutauschen, ist bei einem Postamt in Leipzig entdeckt worden. Dort hat ein Schreiber der Buchhandlungsfirma Brockhaus wiederholt ihm zur Auslieferung übergebene Karten, die er als verdorben bezeichnete, umgetauscht und den Betrag der erhaltenen Wertzeichen unterschlagen. Der ungetreue Angestellte ist in Haft genommen worden.

* In Folge Genusses von trichinösem Fleisch sind in Groß-Schönau (Schlesien) gegen fünfzig Personen erkrankt; eine davon, eine Fabrikarbeiterin, ist bereits gestorben. Die gerichtliche Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

* Vom Bergarbeiterstreik. Aus Prag wird vom 2. Februar gemeldet: Die Lage im Ausstandsgebiete ist nahezu unverändert. In Bruck ist die Thätigkeit der Ortsgruppe des Fachverbandes der Bergarbeiter Böhmens wegen ihrer Einflußnahme auf die Streikbewegung auf Veranlassung der Behörden eingestellt worden. Gegen zwei Mitglieder des Streikkomitees in Unter-Reichenau ist wegen Bedrohung von Arbeitswilligen das Strafverfahren eingeleitet worden. Die Ruhe ist nirgends gestört.

* Es geht auch ohne die lex Heinze. In das Künstler-Magazin von H. Wendler in Berlin, so erzählt die „Berliner Zeitung", kam am 30. v. M. ein Herr und bat um Vorlage von Aktstudien. Es wurden ihm „Freilicht", die jedem Künstler bekannten Akte von Prof. Max Koch, der als Historienmaler auch in weiteren Kreisen einen Namen hat sowie der „Kinderakt" von Max Peiser und, eine Anzahl weiblicher Akte des Photographischen Kunstverlags Bloch in Wien vorgelegt. Der Herr wählte aus jeder Sammlung je ein Blatt und ging. Am folgenden Tage nun erschien bei Herrn Wendler der Kriminal-Kommissar Damm in Begleitung eines Kriminalpolizisten und erklärte, daß er die sämtlichen Aktstudien auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuchs (Verbreitung unzüchtiger Schriften und Bilder) mit Beschlag belegen wolle, eventuell eine Haussuchung veranstalten würde. Es sei gestern ein Herr hier gewesen, der sich nicht als Maler legitimirt und gleichwohl die Studien käuflich erhalten hätte. Diese Studien seien nun, soweit sie Akte en face darstellten, unsittlich und fielen unter den genannten Paragraphen! Der Kriminalkommissar beschlagnahmte nun im Ganzen hundertundsechszehn Studien.

* Zur Errichtung eines Denkmals für Theodor Fontane in seiner Heimathstadt Neu-Ruppin haben die städtischen Behörden Charlottenburgs die Gewährung eines Beitrages von 500 M. bewilligt mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche das schriftstellerische Wirken Fontanes für die Geschichte wie für die Würdigung der Mark Brandenburg überhaupt hat.

* Ueber Beraubungen der Briefpost in der Türkei ist wiederholt Klage erhoben worden. Nach dem „Wolff'schen Bureau" wurde am Freitag in Konstantinopel ein mit dem Postzuge eingetroffener und an die französische Post adressirter Briefbeutel, der eingeschriebene Briefe enthielt, erbrochen aufgefunden. Einige an Bankhäuser in Konstantinopel adressirte Briefe waren erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Welche Beträge geraubt worden sind und wo die That verübt worden ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

* Ueberfall auf der Eisenbahn. In einem Coupee erster Klasse eines Zuges der Moskau-Jaroslawer Bahn wurde ein nach Moskau reisender Kassenbote, welcher 50 000 Rubel Eisenbahngelder mit sich führte, überfallen. Man fand den Kassenboten mit mehreren Wunden im Kopfe in bewußtlosem Zustande.

* Die deutsche Sprache in Norwegen. In einem Entwurf zur Errichtung einer Thierärztlichen Hochschule in Christiania ist, wie der dortige Mitarbeiter der „Allg. Wiss. Ber." erfährt, die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Kenntnis der deutschen Sprache in diesem Institut obligatorisch sein soll.

* Neues von der Telephonie ohne Draht bringen die letzten Nachrichten aus England. Der Ingenieur Preece, der sich bereits seit wesentlich längerer Zeit als Marconi, allerdings mit geringerem Erfolge, mit der Telegraphie ohne Draht beschäftigte, hat in den letzten Wochen in der Grafschaft Carnavon Versuche mit drahtloser Telephonie gemacht, bei denen, wie wir in „Mutter Erde" lesen, folgendes Verfahren zu Grunde gelegt wurde. Es wurden hohe Stangen auf einer Sandbank im Gwyrfal-Flusse, unweit der Kirche Llanfaglan, errichtet, am Südende der Menat-Straße, die das Festland von der vorgelagerten Insel Anglesey trennt. Eine halbe Meile davon wurden vier ähnliche Stangen im Boden befestigt. Noch eine halbe Meile weiter im Belan-Forst befand sich eine hohe Stange mit einer Drahtspule, deren Ende im tiefen Wasser verankert war. Es gelang Preece nunmehr, zwischen den beschriebenen Punkten, ohne andere Vermittelung als die des Aethers, zu telephoniren, und zwar richtete sich sein Bestreben nicht auf die Uebertragung der menschlichen Stimme, sondern auf die hörbare Vermittelung von Telegrammen. Wenn nämlich an einem der Punkte ein Morse-Telegraph aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt wurde, so wurde das Knacken des Telegraphen an den anderen Stellen gehört. Da nun bekanntlich jeder geübte Telegraphist den Inhalt einer Depesche aus dem Geräusch des telegraphischen Apparates mit dem Gehör aufzunehmen vermag, so braucht auch bei jenen Versuchen ein Telegraphist nur das Ohr an ein von Preece neu konstruirtes Aether-Telephon zu legen, um den Inhalt der Depesche alsbald abzuhören. Mehrere Tage hinter einander blieb die telephonische Verbindung zwischen jenen Plätzen aufrecht erhalten und funktionirte dauernd ohne Fehler. Nunmehr werden die Versuche in größerem Maßstabe und auf weitere Entfernungen fortgesetzt werden, und zwar ist zunächst eine Verbindung zwischen dem Belan-Forst einerseits mit dem Llandwyn-Leuchtthurm und dem Carnarvon-Schloß andererseits geplant. Preece neigt vorläufig zu der Annahme, daß mit seinem neuen System eine viel schnellere Vermittelung drahtloser Depeschen möglich sein werde, als mit dem Marconischen Verfahren, da letzteres bekanntlich nur eine recht langsame Telegraphie gestattet. Vorläufig läßt die Deutlichkeit der telephonirten Geräusche allerdings noch zu wünschen übrig, jedoch befinden sich die Versuche ja erst in ihren Anfängen und werden sicherlich bald wesentliche Verbesserungen erfahren.

* Ein Unterseetunnel zwischen England und Irland soll, wie „Industries and Iron" mittheilen, dem Wunsche des Vizekönigs von Irland entsprechend, hergestellt werden. Der Tunnel soll zwischen Portobello in Wightownshire und der Insel Mayec in der Grafschaft Antrim gelegt werden und würde eine Länge von etwa 24 Meilen haben, außerdem müßte noch ein zehn Meilen langer Tunnel daran angeschlossen werden. Die Wassertiefe über diesem Tunnel ist überall gleichmäßig und beträgt nur 152 Meter. Die Erbauungskosten des Tunnels belaufen sich auf 200 Millionen Mark, zu denen noch weitere 40 Millionen hinzukommen, die durch den Zinsverlust während der zehnjährigen Bauzeit verursacht werden. Sobald die englische Regierung ihre Unterstützung zusagt, soll mit der Ausführung des interessanten Projekts begonnen werden.

Neueste Nachrichten.

London, 2. Februar. Unterhaus. Goschen führt aus: Er sehe mit Bedauern, daß das Bestreben hervortrete, die einzelnen Minister zu tadeln. Es könne nicht ein einzelner Minister herausgegriffen werden. Das Kabinett stehe zusammen und müsse sowohl wegen seiner Maßnahmen wie Mißgriffe als ein Ganzes betrachtet werden. Goschen bespricht die Thätigkeit der Admiralität und sagt: Die Marine war im Stande, dem Heer schwere Geschütze und Mannschaften abzugeben, ohne irgendwie die Hilfsmittel zu erschöpfen und den Bestand des Seedienstes zu schwächen. Goschen schließt: Es müßten genug Marine-Mannschaften zu Hause bleiben, für die Mobilisation, über die zu irgend einer Zeit entschieden werden könnte. Es könnte für den Uebelwollenden die Versuchung bestehen, aus der Schwäche des Landes Vortheil zu ziehen, aber glücklicherweise sind die Beziehungen zu den fremden Regierungen freundschaftlich. Die Lage ist, wenn auch nicht gefährlich, so doch ernst und schwer.

London, 2. Febr. Jordaan, Privatsekretär Cecil Rhodes', wurde bei Kimberley gefangen genommen und nach Bloemfontein gebracht. Er war der Träger mündlicher Botschaften.

London, 3. Februar. (Tel.) Aus Durban wird gemeldet, daß die Buren zwischen Natal und dem Osten von Transvaal Geschütze aufstellen und daß große Scharen von Buren aus Ladysmith und Dundee dorthin eilen. Es wird vermutet, daß die Engländer durch das Zululand nach Transvaal einzurücken beabsichtigen.

Pest, 2. Febr. Aus Temesvar ist Leutnant Bela Puhl nebst 30 Kameraden mit Erlaubnis des Ministers nach dem Innern Transvaals zur Burenarmee abgereist.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 3. Februar. **Fonds** fest.		2. Febr.
Russische Banknoten	216,60	216,55
Warschau 8 Tage	—	216,00
Oesterr. Banknoten	84,65	84,60
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,80	88,80
Preuß. Konsols 3½ pCt.	98,80	98,80
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	98,80	98,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,60	88,50
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,90	98,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,90	85,90
do. „ 3½ pCt. do.	94,75	94,90
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	95,60	95,60
„ „ 4 pCt.	101,70	101,90
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	97,90
Türk. Anleihe C.	26,65	26,65
Italien. Rente 4 pCt.	94,40	94,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	83,10	83,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	196,50	196,10
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	213,75	213,30
Harpener Bergw.-Akt.	120,60	—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,50	125,[illegible]
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	77⅞	76⅞
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	46,90	46,90

Wechsel-Diskont 5½ pCt., Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

Streng feste Preise.

Nur gegen Baar.

Warenhaus
Georg Guttfeld & Co. Thorn.

 **Gardinen.**

Engl. Tüll-Gardinen, zwei Seiten Band das Meter 27 Pf.

Relief - Gardinen

hochfeine apprettfreie Ware in nur neuesten Mustern das Meter von 48 Pf. beginnend bis zu den besten Qualitäten.

 **Teppiche.**

Germania-Teppiche 8/4 für	2.85 Mk.
Axminster - Teppiche in den neuesten Dessins	das Stück 4.50 Mk.
Salon - Teppiche von 13.50 Mk. beginnend bis zu 79 Mk.	
Plüsch-Vorlagen	das Stück von 85 Pf. an.

 **Steppdecken.**

Aus reinwollenem Atlas	das Stück von 3.90 Mk. an.
Steppdecken aus einfarbigem und buntem Callico	das Stück 2.40 Mk.
Buntfarbige Tischdecken mit Schnur und Quaste von	1.25 Mk. an.
Elegante Plüschtischdecken in allen Größen und Farben am Lager.	

Bauerntische in sauberer Ausführung, das Stück von 2,95 Mk. an.

Weisse Bettbezüge.

Deckbett und zwei Kissen, fertig genäht 2.95 Mk.

Fertig genähtes Bettlaken,

ohne Nath das Stück von 95 Pf. an.

Bunt karrirte Züchen.

Breite 80—82 cm in waschechten neuesten Mustern das Meter von 29 Pf. an.

Inlett,

glattroth und rosaroth gestreift das Meter von 48 Pf. an.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden aus Hemdentuch mit Spitze	68 Pf.
Damen-Hemden, pa. Hemdentuch, Achselschluß mit Spitze 2c.	98 Pf.
Damen-Beinkleider	von 68 Pf. an.
Herren-Hemden	von 95 Pf. an.
Kinder-Wäsche in großer Auswahl enorm billig.	

Salon-Säulen in Nußbaum oder schwarz mit Gold, von 2,95 Mk. an.

Damen - Corsetts.

Cöper-Drell, 9 Stangen	98 Pf.
Prima Drell, mit 18 Stahlstangen	1.25 Mk.
Bunt Drell, sehr elegant, mit 10 Stangen	1.45 Mk.
Prima Drell mit 20 Stangen	1.65 Mk.

Schürzen.

Tändel-Schürzen, hell und dunkel	das St. 7 Pf.
Tändel-Schürzen mit Einsätzen	das St. 48 Pf.
Wirthschafts-Schürzen	das St. 48 Pf.
Wirthschafts-Schürzen mit Achsel	das St. 78 Pf.
Schwarze Damen-Schürzen	von 48 Pf. an.

Wirthschafts-Artikel.

Küchenrahmen mit Konsole	43 Pf.
Wichs- und Putzkasten	das St. 19 Pf.
Gewürzschränke mit Aufschrift	das St. 48 Pf.
Küchen-Handtuchhalter mit Konsole und Nickelhaken	das St. 98 Pf.
Marktnetze mit Bügel	35 Pf.
Scheuerbürsten	das St. von 8 Pf. an.

Kostüm-Röcke, reinwollener Stoff u. ganz auf Futter gearbeitet, von 3,25 Mk. an.

Inventur-Ausverkauf

von Montag, den 5. bis Sonnabend, den 10. Februar zu Inventurpreisen.

Zum Verkauf kommen: Wollene und halbwollene Damenkleiderstoffe, einzelne Roben, Jupons, Tücher, Portièren, Teppiche, Cravatten. Ganz besonders billig: Reste von Damenkleiderstoffen in Wolle, Kattun, Batist.

L. Puttkammer, Thorn.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 4. Februar:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier - Bataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabs - Hornisten **Hartig.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**

Reichhaltiges Programm.

Speisen u. Getränke in vorzügl. Güte u. Auswahl.

Die Säle sind gut geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Ploetz & Meyer.

Die hiesigen **„Grauen Schwestern"**, durch deren hingebende Liebesthätigkeit zahlreiche Kranke aller Konfessionen Hilfe und Pflege finden, bedürfen dringend einer Beihilfe, um den Ansprüchen, welche in immer verstärkterem Maße an sie herantreten, gerecht werden zu können.

Zu diesem Zwecke wird

am 15. Februar d. Js.
in den Räumen des Artushofes ein

 **BAZAR**

veranstaltet.

Alle edlen Menschenfreunde werden ersucht, dieses Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen oder Lebensmitteln wird mit größtem Dank entgegengenommen, vor dem 15. Februar in der Pfarrwohnung zu St. Johann, am Tage des Bazars von 10 Uhr Vormittags ab im Saale des Artushofes.

Entree 25 Pfg.

Von 4 Uhr ab:

CONCERT.

(Kapelle des 61. Regiments).

Frau E. Asch. Fr. v. Czarlinska. Fr. Assessor Friedberg. Fr. Cäcilie Henius. Fr. J. Houtermans. Fr. M. Hozakowska. Fr. M. v. Janowska. Fr. Irene Iwicka. Fr. M. Kawczynska. Fr. F. v. Kobielska. Fr. Stadtrath Kriwes. Fr. Henriette Löwenson. Fr. Oberstabsarzt Musehold. Fr. Rittmeister P. v. Pelser. Fr. Generalin Rasmus. Fr. Regina Rawitzka. Fr. Postdirektor Schwarz. Fr. Landgerichtsrath Strecker. Fr. Margarete Sultan. Fr. Stadtrath Tilk. Fr. Emma Uebrick. Fr. Sanitätsrath Winselmann.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flasch. à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Heiraths-Liste

send. überall hin **Deutsche Familienflora, Berlin, Wörtherstraße 53.**

Industrie- und Hauswirthschafts-

Pensionat Kurth, Görlitz,

An der Promenade.

Gründl. Erl. aller Handarb. des Haush. gesell. Form. Auf Wunsch wiss. Fortb. — Prosp. d. d. Vorst.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd. junge Erbsen I	0,60	Mk.
2 „ junge Erbsen II	0,50	„
2 „ junge Kaisererbsen	1,50	„
2 „ junge Schnittbohnen 1	0,35	„
2 „ junge Schnittbohnen I	0,80	„
2 „ junge Brechbohnen I	0,40	„
2 „ junge Wachsbohnen I	0,50	„
2 „ Carotten, kl. Frucht	0,70	„
2 „ j. Erbsen m. Carotten	0,95	„
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	„
2 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45	„
5 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90	„
2 Pfd. Stangenspargel, dick	1,50	„
2 Pfd. Stangenspargel, dünn	1,20	„
3 Pfd. Schnittspargel, Köpf.	0,90	„
3 Pfd. Schnittspargel II	0,80	„

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	1,40	Mk.
2 „ Kirschen	1,60	„
2 „ Erdbeeren	1,50	„
2 „ Melange	1,50	„
2 „ Mirabellen	1,20	„
2 „ Birnen, weiß	1,10	„
2 „ Birnen, roth	1,25	„
2 „ Reineclauden	1,25	„
2 „ Pflaumen	0,90	„
2 „ Pfirsiche	1,90	„
Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00	„

Marmeladen.

1 Pfd. Johannesbeeren	0,45	Mk.
1 „ Himbeeren	0,45	„
1 „ Gemischte	0,30	„
1 „ Orange	0,70	„
1 „ reine Kirschen	0,50	„
1 „ Zwetschenmuß	0,30	„

Sämmtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

CARL SAKRIS,
Schuhmacherstraße 26.

Artushof.

Dienstag, d. 6. Februar 1900:
Einmalige
humoristische Soirée
des in Berlin so beliebten und von seinem früheren Auftreten hier bestens akkreditirten

Hippels Stettiner
Quartett- und Humoristen-Ensembles.



Durchweg neues urkomisches Programm.

U. A. gel. zur Aufführung: **„Vierzehn Tage zur Uebung eingezogen"** oder **„Wie Du mir — so ich Dir"**, urkom. Terzett. (Ueberall sensation. Lacherfolg.)

Anfang 8 1/4 Uhr präcise.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsitz 1 Mk., Saal 75 Pf. Im Vorverkauf im Artushof: Num. Sperrsitz 80 Pf., Saalbillett a 60 Pf.

Nur diese eine Soirée.

Artushof.

Sonntag, den 4. Februar 1900:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Billets a 40 Pf. sind im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen, (12 Pers.) a 5 M., entgegengenommen.

Litteratur- u. Culturverein.

Sonntag, den 4. Februar,
8 1/4 Uhr Abends:

Vortrag

des Hrn. Rabb. **Dr. Rosenberg:**
„Die Juden unter selbständigen Herrschern zur Zeit des zweiten Tempels."

Gäste sind willkommen.

Grützmühlenteich.

Bombensichere und glatte

Eisbahn.

Sonntag, den 4. Februar:

Grosses CONCERT

Abends:

Bei elektrischer Beleuchtung.

Schützenhaus.

Sonntag, den 4. Februar cr.:

Großes Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **Böhm.**

Entree 25 Pfennig.

Anfang 8 Uhr.

Vortrag

des **Dr. Lepsius**
in der Garnison-Kirche
am Donnerstag, d. 8. Februar, Abends 1/2 8 Uhr:

Acht Monate im Orient

(Persien, Armenien, Kurdistan, Mesopotamien).

Zutritt für Jedermann unentgeltlich!

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 29
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonntag, den 4. Februar 1900.

Feuilleton.

Ada.

Roman von * * *.

26)

„Herr Baron,“ sagte Helene wieder sehr laut, „ich habe mich nun vollständig von der Hitze im Ballsaal erholt und wünsche dahin zurückzukehren!“

Sie riß ihre Hand gewaltsam aus den sie umklammernden Fingern Freds.

„Und Sie versprechen mir, dem Rittmeister heute keinen Blick mehr zu schenken?“ flüsterte Fred ihr noch hastig ins Ohr, als sie hinaustraten.

Er fühlte einen leisen Druck ihres Armes und nahm das als ein Versprechen.

Im Carré einer Quadrille standen Hugo mit Luise und Fred von Wartenegg mit Frau von Branden sich vis-á-vis.

Ada und der Rittmeister von Kirchner — dem diese für den Abend den vorigen Walzer und die jetzige Quadrille als einzige Tänze gewährt — standen in einem anderen Carré, und Fred sowohl wie Hugo konnten nicht umhin, ab und zu ihre Blicke dorthin zu wenden.

Der Rittmeister schien gänzlich gefesselt von Adas sprudelnder Laune, und Fred betrachtete heimlich Helenens Gesicht, um wahrzunehmen, welchen Eindruck die Huldigung, die der junge Offizier der Hausfrau darbrachte, auf sie mache. Sie schien davon gänzlich unberührt, und als Fred sie darauf nach Beendigung der Quadrille nach ihrem Platze zurückführte, schien er mit dem zärtlichen Kuß, den er etwas leidenschaftlich auf ihre Hand drückte, und mit einem flehenden Blick in ihre Augen für seine vorherige Schroffheit um Verzeihung bitten zu wollen. —

„Amüsierst Du Dich, Kleine?“

Diese Frage richtete Hugo an Luise als er sie zu ihrem Platz neben seiner Mutter brachte.

„O ja! Ich freue mich, daß Du heiter bist!“ Sie sah ihm mit einem wehmüthigen Blick in die Augen, der für ihn etwas so Rührendes hatte, daß er am liebsten vor ihr niedergekniet wäre und den Kopf in ihren Schooß legend, hätte sagen mögen: Bei Dir ist Frieden! Still und wunschlos laß mich hier liegen und Dein liebes, sanftes Gesicht anblicken, Dir in die klaren, treuen Augen sehen, die schon so viel Thränen für mich vergossen haben!

Luise erschien dem jungen Manne heute fast überirdisch schön; sie trug ein weißes Spitzenkleid, welches mit einer Guirlandengarnitur aus frischen Veilchen besetzt war. Ebenso trug sie einen Strauß frischer Veilchen im Haar, und dieser Blumenschmuck war so passend und angemessen, daß Hugo sich nicht enthalten konnte, ihr dies zu sagen.

„Wenn ich nicht wüßte, wie wenig kokett meine Kleine ist, so würde ich glauben, sie hat mit Absicht heute diese raffinierte Toilette gemacht! Schneeweiß mit Veilchen! Unschuld und Bescheidenheit! Wer wäre hierfür eine würdigere Repräsentantin als Du es bist! Du siehst entzückend aus Luise! Ich, Dein Bruder darf Dir das sagen!“

Luise war hold erröthet. Der letzte Satz jedoch schien auf sie die Wirkung eines kalten Strahles zu haben. Einen Moment hatte es in ihren räthselhaften braunen Augen aufgeleuchtet, es war aber nur ein Aufblitzen, welches in dem Augenblick erlosch, wo sie daran erinnert wurde, daß Hugo ihr Bruder sei, nichts weiter.

Ada, welche plaudernd inmitten einer Gruppe von Kavalieren stand, hatte das Paar genau im Auge behalten. Ihr war der schwärmerisch zärtliche Blick, den Hugo auf Luise geworfen, ebensowenig entgangen, wie das Erröthen dieser und das Aufleuchten in den Augen derselben. Auch sie durchzuckte in diesem Moment ein erleuchtender Blitz; ein Schleier schien vor ihren Augen zu fallen und sie sah plötzlich hell, woran zu denken ihr noch niemals eingekommen.

Ein idyllische Liebe zwischen Pflegebruder und Pflegeschwester! Wie kurzsichtig sie doch war, diese Thatsache nicht längst bemerkt zu haben! Ein ironisches schadenfrohes Lächeln entstellte flüchtig ihren hübschen Mund, dann plauderte sie unbefangen weiter und schien das Paar nicht mehr zu beachten. —

Im Spielzimmer hatten einige ältere Herren eine Parthie Whist arrangiert und Hugo gesellte sich für eine Viertelstunde zu diesen, um auch hier die Rolle des liebenswürdigen Gastgebers zu spielen.

Ah, lieber Weichert, Sie sehen sich nach der alten Garde um; das ist hübsch von Ihnen! Wollen Sie sich an der Parhtie betheiligen? Oder wollen Sie sich den Freuden des Tanzes nicht für so lange Zeit entziehen?“

Damit nmpfing ein alter Polizeirath, der ein Freund von Hugos verstorbenem Vater gewesen, den jungen Mann, ihm mit einem jovialen Lächeln auf die Schulter klopfend. Und indem er Karten austheilte, fragte er wie beiläufig: „Sagen Sie mal, wo sind denn ihre Verwandten heute? Ich vermisse unsern alten Freund Klein! Auch Fritz habe ich nicht wahrgenommen. Sind sie denn nicht anwesend?“

Ein flüchtiges Roth stieg in Hugos Gesicht und er sagte ein wenig beklommen: „Der Onkel befindet sich auf einer Geschäftsreise und Tante lehnte ab. Sie meinte, da sie keine Tochter habe, wüßte sie nicht, was sie auf einem Balle solle. Warum Fritz abgelehnt, weiß ich nicht. Ich glaube, der Ruderklub, zu welchem er gehört, hält heute gerade eine Versammlung ab, da darf er natürlich nicht fehlen.

Das letzte klang ein wenig ironisch.

„Apropos — Tochter!“ sagte der Polizeirath mit einer Miene als fiele ihm plötzlich etwas Wichtiges ein. „Ich habe beinahe vergessen, daß die meinige sich hier im Ballsaale befindet. Hat sie Ihnen vielleicht die Mission aufgetragen, mich an das Nachhausefahren zu erinnern?“

Dar alte Herr schmunzelte vergnügt, als freue er sich über einen von ihm gemachten Witz.

„I Gott bewahre, Herr Rath! Ihr gnädiges Fräulein Tochter scheint sich zu meiner Freude vortrefflich zu amüsieren; als ich hierher kam, schwebte sie eben mit dem jungen Grafen Pletow im Marzurka-Takt durch den Saal.“

„Sie haben eine exquisite Gesellschaft hier versammelt!“ sagte der alte Rath mit einem leisen Anklang von Bewunderung im Ton. „Ihre Frau versteht es, ein Haus zu machen. Sie hat mit ihrem Einzuge bei Ihnen gleich das bunte, glänzende Leben der höheren Aristokratie mit in Ihr Haus gebracht. Die Gesellschaft zieht ihr nach wie die Trabanten einem Fixstern.“

Der Polizeirath war ein Bürgerlicher, der vor dem Adel einen besonderen Respekt hatte, und Hugo nahm dem alten Manne das durchaus nicht übel.

Aus dem Tanzsaal drangen jetzt die rauschenden Klänge einer neuen, sehr beliebten Polka, und Hugo wurde wirklich von der Lust des Tanzes ergriffen. Er erinnerte sich, daß er Luise um diesen Tanz gebeten. Nachdem er noch einige Komplimente mit den anderen alten Herren ausgetauscht, verließ er das Spielzimmer und mußte, als er Luise im Saale nicht fand, diese aus einem Nebenzimmer holen, wo sie träumend in einer Sofa-Ecke saß.

„Verzeihe, Kleine! Ließ ich Dich warten? Der Polizeirath hielt mich im Spielzimmer auf; darf ich Dich nun bitten, Dein Versprechen einzulösen?“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 3. zum 4. Februar d. Js. wird die **Hauptdruckrohrleitung der Innenstadt** und der **Vorstädte gründlich durchgespült** werden.

Die Spülung beginnt um 9 Uhr Abends und endet voraussichtlich 3 Uhr Morgens.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigenthümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem **zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf** rechtzeitig zu versehen.

Um den Zufluß von Unreinlichkeiten und vorkommende Stöße in der Innenleitung zu vermeiden, ist es rathsam, die Privat-Haupthähne im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu schließen.

Thorn, den 30. Januar 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der der Stadt gehörigen, zwischen der städt. Bache und dem Grundstück Mocker Nr. 272 belegenen, abzüglich des Conductbeckens ungefähr $1^3/_4$ preußischen Morgen großen **Ackerparzelle,** auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Termin auf

Dienstag, d. 13. Februar 1900,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus eine Treppe) anberaumt und werden Unternehmer aufgefordert, ihre schriftlichen mit gehöriger Aufschrift versehenen Offerten bis zu obigem Termin in dem genannten Bureau einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Bureau I zur Einsicht aus, und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 5 Mk. vor dem Termin in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen ist.

Thorn, den 20. Januar 1900.

Der Magistrat.

Hypotheken-Kapitalien

für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu günstig. Beding.

G. Jacobi & Sohn,
Königsberg Pr., Münzplatz 4.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend meine

Wasch- u. Plättanstalt.

Die Wäsche wird sauber und billig gewaschen und schnellstens abgeliefert.

Maria Laskowska,
Brückenstraße 24, II.

Als geübte Plätterin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause
F. Roszynska, Strobandstr. 15, I.

Ca. 500 □m trockene, erstklassige, 3/4" und 1"

Pappelbretter

habe preiswerth zu **verkaufen.**
E. Unrau, Briesen W./Pr.

---

1 gross. Spiegel

wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **A.** an die Geschst. d. Ztg.

Einkauf und Verkauf

alter und neuer Möbel
J. Radzanowski, Bachestraße 16.

---

20 000 Rothe Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., $12^1/_2$, **prachtv. Hotelbetten** nur $17^1/_2$, **Herrschaftsbetten,** $22^1/_2$ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Ich versende meine
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk., d. Schock $33^1/_3$ m bis zu feinsten Qual. Viele Anerkennungsschr. **Spezial-Musterbuch** von sämtl. Leinen-Artik., wie **Bettzüchen, Inlette, Drell-Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko. Spezialität **Schlesische Gänsefedern**
J. Gruber, Ober-Glogau
in Schlesien.

Schülerinnen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich sof. melden.

L. Bölter, akad. geb. Modistin,
Coppernicusstraße 37.

Eine sichere 5 % Hypothek

von **8500 Mk.** sofort zu cediren. Gefl. Angeb. u. **S 100** i. d. Geschst. d. Z. abzug.

Ball- und Gesellschafts-Roben

sowie **Straßen-Kostüme** werden in meiner Arbeitsstube unter Garantie für tadellosen Sitz zu soliden Preisen angefertigt. **Große Auswahl in Garnituren.**

Anna Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Ausverkauf

von Damen- und Kinderhüten wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preise. **Garnirte Damenhüte** von 1 Mk. an, **ungarnirte Damenhüte** von 60 Pf. an. **Umarbeitungen nach Modellen billigst.**

Anna Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Grosse

Geld-Lotterie

unter staatlicher Controlle.

31 933 Loose • 15 400 Gewinne
4 Ziehungen

Haupttreffer von **40 000** Mark
bis **500 000** Mark
Höchster Gewinn im günstigsten Falle

700 000 Mk.

Preise der Loose:

Ganzes:	Halbes:	Fünftel:	Zehntel:
88,— Mk.	44,— Mk.	17,60 Mk.	8,80 Mk.

Ziehung unwiderruflich am
13. Februar cr.
Kleinster Gewinn 160 Mark.

Bestellungen erbeten von dem staatlich concess. Einnehmer

Otto Striese, Neustrelitz.

Offerire von heute ab bis auf Weiteres:

Pa. amerik. Petroleum, per Ltr. 22 Pfg.
Brennspiritus, per Ltr. 30 Pfg.
Farin, Pfd. 26 Pfg.
Brotzucker, Pfd. 28 Pfg.
Würfelzucker, Pfd. 28 Pfg.
Stets frische Dampfkaffee's, Pfd. von 80 Pfg. an.
Kaiser-Kaffeeschrot, Pack 23 Pfg.
Kaiser-Kaffeeschrot, 1/2 Pack 12 Pfg.
Haferflocken, Pfd. 20 Pfg.
Knorr's Hafermehl, Pfd. 50 Pfg.
Reisgries, Pfd. 17 Pfg.
Weizengries, Pfd. 17 Pfg.
Gerstengrützen, Pfd. von 12 Pfg. an.
Graupe, Pfd. von 12 Pfg. an.
Erbsen (gut kochend), Pfd. 10 Pfg.
Gr. Seife, Pfd. 17 Pfg.
Terpentinschmierseife, Pfd. 20 Pfg.
Pa. Danziger Kernseife, Pfd. 28 Pfg.
Dr. Tompson's Seifenpulver, Pfd. 17 Pf.
Lessive Phenix-Pulver, Pfd. 23 Pfg.

Gleichzeitig gestatte ich mir, mein assortiertes **Lager in alten Weinen, Rum, Arac und Cognac** speziell zu empfehlen, sowie **sämmtliche Colonial-Waaren** zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Julius Müller,
Mocker, Lindenstraße Nr. 5.

Register
für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!

Wirksamstes Insertionsorgan!

Erscheint monatlich 2 Mal.
Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.
Probenummern gratis u. franco!
Verlag von

Adolf Schustermann,
Berlin O., Blumenstr. 80, 81.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt

Anders & Co., Drogenhandlung,
Philipp Elkan Nachfolger.

Das

Cigarren-Lager

der **A. Jakubowski'schen**

Konkurs-Masse

muß bis Mitte Februar geräumt werden, da der Laden anderweitig vermiethet ist.

Verkauf zu jedem annehmbaren Preise.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. bei **Anders & Co.**

„Schweyer's Kitt"

mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenstände. Gläser à **30 u. 50 Pf.** in **Thorn** bei **Raphael Wolff.**

Eine Französin

(Pariserin), geprüfte Lehrerin, hat noch **einige Unterrichtsstunden Vormittags frei.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neu zu besetzen ist die

Haupt-Agentur

einer **ersten Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft** für **Thorn** u. **Umgegend.**

Gewandte Herren, welche Verkehr mit den besseren Kreisen des Publikums haben und auf die Agentur reflektiren, werden gebeten, Offerten sub **X. Y. 1305** bei der Annoncen-Expedition **G. L Daube & Co., Posen,** niederzulegen.

Buchhalterin,

in größerem Geschäfte thätig gewesen, **sucht** Stellung. Off. unter **K. Z. 1000** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.



Lehrling

für ein hiesiges **Comptoir** möge sich unter **A. Z. 100** schriftlich an die Geschäftsstelle dieses Blattes melden.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleischbrühe,** wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die **neuen Präparate,** welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleischextract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet wird, daß sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (schwer zersetzter) Eiweißsubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.



Elegant! Schneidig!

wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets
Probatum est
gebrauchen.
Zu beziehen durch alle besseren
Friseurgeschäfte und Drogerien.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsges. u. Inh.-Verzeichn. Gar. vollst. 2603 §. **Größter Massenartikel!** 1 Postpacket enth. 25 Expl. dauerh. brochirt u. beschnitten a 25 Pf. od. 22 Expl. dauerh. geb. a 40 Pf. **Schwarz & Co., Berlin C. 14,** Annenstraße 29. (t

---

Berlin W., Lützowstrasse 88.
Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt

Frau Alma Silbermann.

Referenzen Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner **Dr. Maybaum.**

Eine **erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** sucht per sofort für größeren Bezirk einen thatkräftigen, gewissenhaften, möglichst branchekundigen Herrn als

Inspector

gegen Fixum, Spesen und Fahrvergütung.

Herren, denen an dauernder Stellung gelegen, werden gebetent Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufes unter **Q. 3012** an **G. L. Daube & Co., Hamburg** einzureichen.

Herrschaftliche Wohnung

von 3 großen Zimmern, nebst allem Zubehör, hochparterre, vom 1. April **zu vermiethen.**
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 Zimmern u. reichlichem Nebengelaß zu vermieth. **Schulstraße 19/21, Ecke Mellienstraße.** Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Eine größere Wohnung zu vermiethen **Hundestraße 2. Kraut.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. April **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör, Veranda, Garten, Pferdestall, 1 auch 2 Zimm. z. Bur. oder anderen Zwecken zu vermiethen.
T. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör, in der 1. Etage, vom 1. April zu vermiethen.
R. Steinicke, Coppernicusstr. 18.

---

2 Wohnungen

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör habe vom 1. April 1900 zu verm.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

Altstädt. Markt 27, III.

Wohnung, 6 Zimmer, im Ganz. auch getheilt, von sofort oder später
zu vermiethen.

Mehrere Mittelwohnungen

zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Etage,
bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung z. v. Gerechtestr. 28.

Wohnung,

5 Zimmer nebst Zubehör, 3. Etage, sowie **2 kleine Wohnungen** vom 1. April d. Js. zu **vermiethen.**

Baderstraße 7, part., oder 1. Etage zu erfragen.

Laden

mit anschließender Wohnung, an der Gerechtenstraße gelegen, welcher neu ausgebaut werden soll, ist v. 1. April oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Laden

mit 2 anschließenden **Zimmern, groß. Lagerkeller,** im Mittelpunkt der Stadt gelegen, welcher ausgebaut werden soll, ist **zu vermiethen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden

mit Wohnung, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern zum 1. April 1900 zu vermiethen Brückenstraße 14, I.

In unserm Hause Brombergervorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist per 1. April 1900 ev. früher unter günstigen Bedingungen zu vermiethen

1 Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird —

Möblirtes Zimmer
sof. zu vermiethen **Tuchmacherstr. 20,** I.

Kleines möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu haben Schuhmacherstr. 24, III.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer** ist v. sof. zu verm. Brückenstr. 17, II.

Möbl. Zim. bill. z. v. Paulinerstr. 2, III.

---

2 Zimmer u. Zub. zu v. Hohestr. 7.

„Die Gesangprobe."

Leiden oder Freuden eines Musikdirigenten.
Humoristisches Quodlibet
von
Gust. Ad. Zimmermann,
Thorn, Brauerstraße 1,
im Hause des Herrn Stadtraths **Tilk.**

Liederanfänge in humorvoller Weise geordnet, passend für Männerchor, auch als Salonstück für Klavier in jeder heiteren, musikalischen Gesellschaft, mit und ohne Damen, Vergnügen bereitend. Partitur: 2,50 M., einzelne Stimmen nur 25 Pfg.

Chemische Zusammensetzung von

Dommerich's Anker-Cichorien.

Feuchtigkeit	9,43 %
Wasserlösliche Extractivstoffe	66,64 „
Wasserunlösliche Substanz	23,93 „
	100,00 %
darunter: Mineralstoffe	4,77 %
Stickstoffsubstanz	4,93 „
Fett	1,00 „

Die Waare ist ein trockenes, lichtbraunes Pulver von angenehmem Geruch u. aromatisch bitterem Geschmack.

Ein sehr reines, sorgfältig gebranntes Präparat, das an Extractgehalt sehr reich zu nennen ist.

gez. **Dr. Bischoff,** Gerichts-Chemiker.

Hochfeine Harzer Edelroller

(Stamm Trute),

welche vorzüglich in tief., gebogen. u. gerad. Hohlrollen, Hohlklingel, Schockel, Knorre, Klingel, Flöten u. Du-Pfeifen gehen, à 6, 8, 10, 12 u. 15 M., Dtzd. 60, 72, 84 und 96 M., Weibchen 1,50 Mk., Dtzd. 12 M., versende gegen Nachnahme 6 Tage Probezeit. Nichtgefallendes tausche um, event. Betrag zurück. (t

Herm. Voigt, Thale a. Harz.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** u. alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Herrschaftl. Wohnung

7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bachestr. 9 part.

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Die von Herrn Hauptmann **Helm** innegehabte

Wohnung

in unserem Hause **Brombergerstr. 32,** I ist versetzungshalber vom 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen.

Immanns & Hoffmann.

Altstädtischer Markt Nr. 12.

Vermiethen von sofort

Kellereien

Allensteiner Brauerei.

Auskunft bei Herrn **Bernhard Leiser,** Heiligegeiststraße 16.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist vom 1. April **zu verm.**
Heinrich Netz.

---

2 Wohnungen,

à 3 Zimmer, Entree und Zubehör, sind vom 1. April zu vermiethen
Jacobsstraße 9.

---

2 Wohnungen

auf der Bromb. Vorstadt, vollständig renovirt, von sofort oder später zu vermiethen. Desgl. ein **Lagerkeller** und eine **kl. Wohnung.** Näheres **Brückenstraße 10, parterre.**

Wohnung,

2 Stuben, Küche und Schuhmacherwerkstätte von sofort **zu vermiethen**
Tuchmacherstraße Nr. 1.

Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zim. und Zubehör, vom 1. April zu verm.
Schuhmacherstraße-Ecke 14.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.